

Germanen greifen nach dem dritten Titel

SVG erwartet sehr starke Nendinger Staffel

Von unserem Redaktionsmitglied
Heinz Forler

Weingarten. Die Nachfrage ist beachtlich. Seit Tagen ist die Arena des SV Germania Weingarten ausverkauft, die Badener hätten für den Final-Rückkampf um die deutschen Ringer-Mannschaftsmeisterschaft gegen den ASV Nendingen einige hundert Tickets mehr absetzen können. So werden aber nur gut 2 500 Zuschauer den „Showdown im Eventzelt“, wie SV-Trainer Frank Heinzlbecker sagt, vor Ort verfolgen können.

Mit dem ersten Vergleich am vergangenen Wochenende in Geisingen haben die beiden Widersacher das Kräftemessen noch brisanter gemacht. Das Ergebnis von 12:12 gibt jedenfalls kaum Hinweise auf die Rollenverteilung zwischen dem Titelverteidiger aus Württemberg und dem Vizemeister vom Walzbach. „Der Heimvorteil spricht für uns“, meint Heinzlbecker und ergänzt: „Ich will auf keinen Fall erleben, dass die Nendinger bei uns hier feiern.“

Genau das war jedoch während der Gruppenphase der Fall. Das ASV-Ensemble setzte sich damals in der Weingemeinde mit 12:8 durch und bestätigte den Erfolg durch einen 11:10-Sieg im Rückkampf. Das aber, so Nendingens Coach Volker Hirt, habe „nur bedingt“ Aussagekraft. Am Samstag werden beide Clubs mit einiger Wahrscheinlichkeit

mit schlagkräftigeren Teams antreten. So ist bei den Gästen der Moldawier mit rumänischem Pass, Victor Ciobanu, mittlerweile startberechtigt und möglicher Gegner von Weingartens 57-Kilo-Athleten Thomas Roenningen.

Im abschließenden Duell des Abends könnte Hirt dem Russen Saba Khubezhty erneut den Vorzug vor Samet Dülger geben. Dann müsste wegen der vorgeschriebenen fünf deutschen Athleten wohl der Kroatie Nenad Zugaj im Mittelgewicht dem gebürtigen Schwarzwälder Florian Neumaier weichen.

„Die Nendinger haben natürlich einige Variationsmöglichkeiten“, sagt SV-Coach Heinzlbecker und klingt dabei gelassen. Auch er wird seine Formation im Vergleich zum Hinkampf ändern. Der starke Ukrainer Vasyl Shuptar könnte auf den Ex-Germanen im ASV-Trikot, Ghenadi Tulbea, und Weingartens Ersatzmann für den verletzten Oliver Hassler, Jimmy Lidberg, auf Nendingens einstigen Junioren-Vizeweltmeister Peter Öhler treffen. Gesetzt dürften bei den Badenern die 66-Kilo-Athleten Ionut Panait und Anatoli Guidea sowie deren deutsche Kollegen Adam Juretzko, Georg Harth, Ramsin Azizsir und Ahmed Dudarov sein. „Im Gegensatz zu den Auftritten im Viertel- und Halbfinale haben wir dieses Mal vor dem Rückkampf kein Punktepolster“, betont Heinzlbecker: „Es muss also laufen wie am Schnürchen.“